

# Firma soll Klarheit schaffen

**KIESABBAU** „Lebensraum Untere Nahe“-Vorsitzender fordert Bodenuntersuchungen

Von  
Jens Fink

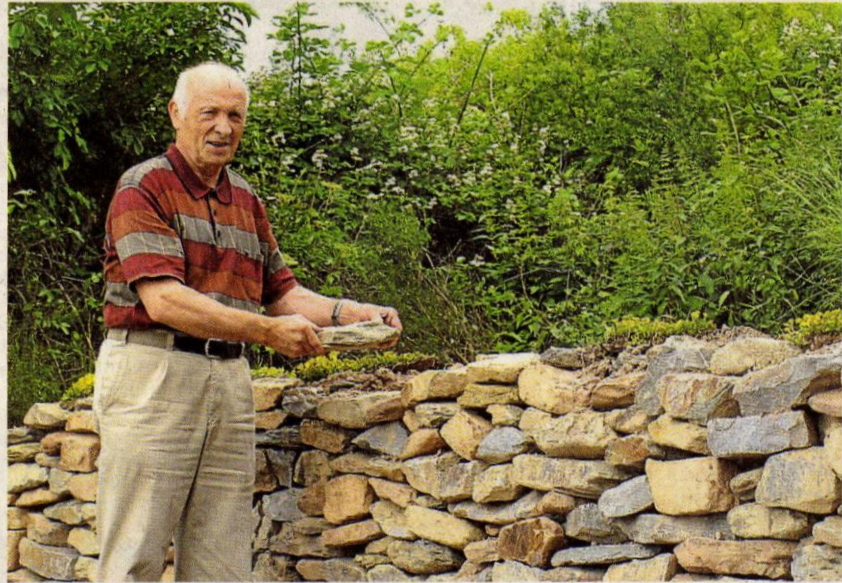
**RÜMMELSHEIM.** Über eine „üble Hinhaltetaktik“ des Unternehmens Strabag beim Thema Kiesabbau im Büdesheimer Wald beschwert sich die Bürgerinitiative (BI) „Lebensraum Untere Nahe“.

Vonseiten des Unternehmens würden zwar Versprechungen gemacht, doch passiere nichts, kritisiert BI-Vorsitzender Dr. Gerhard Stumm. So sei in den Ethik-Grundsätzen des Unternehmens von einem fairen Verhalten zu lesen, das die Firma praktizieren wolle, und von einem Umfeld, das „frei von Belästigungen jeder Art“ sein solle.

## 8000 Lastwagen-Ladungen

Doch von diesen hehren Grundsätzen sei nicht viel zu spüren, beklagt Stumm. Im Gegenteil verhalte sich der Baustoffkonzern ähnlich wie früher die von ihm übernommene Firma Gaul, die ebenso Versprechungen gemacht, doch Vertuschung betrieben habe. Dies habe er in einem Brief an Strabag-Geschäftsführer Karsten Richter deutlich gemacht, berichtet Stumm.

So habe die Firma Gaul die vom Kiesabbau betroffenen Bürger eben nicht darüber informiert, dass um die Jahreswende 2009/2010 ohne Genehmigung des Landesamtes für Geologie und Bergbau, rund 8000 Lastwagen-Ladungen Verfüllmaterial in den Ab-



Dr. Gerhard Stumm legt die letzten Steine auf die von den BI-Mitgliedern errichtete Trockenmauer. Er und seine Mitstreiter wollen wissen, ob der Boden im Kiesabbau-Gebiet kontaminiert ist. Foto: Jens Fink

baugruben verschwanden. Richter habe im Juli 2011 versichert, im Oktober 2011 hierzu einen fairen Meinungsaustausch führen zu wollen. Doch selbst auf drei Erinnerungsschreiben habe Richter nicht reagiert, stattdessen darauf verwiesen, dass ein Gespräch erst sinnvoll sei, wenn die Analysen der im Oktober gezogenen Wasserproben vorlägen.

„Seitdem herrscht Funkstille“, berichtet Stumm. Er habe auch angemerkt, dass trotz Zusagen die Bohrungen nicht vorgenommen würden, mit denen untersucht werden soll, ob das

Verfüllmaterial mit krebserregenden Stoffen kontaminiert ist. Die Firma Gaul selbst habe bei Wasseranalysen PAK (polyzyklische Kohlenwasserstoffe) festgestellt. Das Landesamt für Geologie habe bestätigt, dass „eine Herkunft der PAKs aus der Auffüllung als wahrscheinlich angesehen werden darf“. Deshalb fordert Stumm die Firma Strabag auf, endlich Bohrungen vorzunehmen, um Klarheit über Verunreinigungen zu erhalten, die das Grundwasser verseuchen könnten.

Schließlich habe die Firma Gaul nach Schätzungen der BI

Einnahmen aus der Kiesförderung und der Verfüllung erzielt, die die 100-Millionen-Euro-Grenze überstiegen, betont Stumm. „Angesichts dieser Einnahmen müsste es für die Firma Strabag selbstverständlich sein, den Beweis von sich aus erbringen zu wollen, dass das Verfüllmaterial nicht mit krebserregenden Stoffen kontaminiert ist und für Rümmelsheim und seine Einwohner heute und in Zukunft keinerlei Risiken ausgehen.“ Dies müsse doch schließlich auch im Interesse der Firma Strabag liegen, meint Stumm.